

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 54 (1997)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kantone als Schaltstellen von J+S

Die J+S-Amtstellen der Schweiz

Appenzell Ausserrhoden

«Der Sportverein bietet ein ideales Übungsfeld, sinnvolles Handeln und Verhalten in der Gemeinschaft einzuführen und zu erfahren.»

Hans Höhener, Landammann und Erziehungsdirektor des Kantons Appenzell Ausserrhoden, Mitglied der Eidgenössischen Sportkommission (ESK) und J+S-Leiter Leichtathletik.

Zahlen und Fakten zum Kantonalen Sportamt

- Unsere Adresse: Regierungsgebäude, 9100 Herisau
- Verantwortliche Direktion: Erziehungs- und Kulturdirektion
- Zuständiger Regierungsrat: Landammann Hans Höhener
- Anzahl Mitarbeitende: Erich Brassel (Vorsteher) und Silvia Indermauer (Mitarbeiterin, 60%)
- Anerkannte J+S-Leiterinnen und -Leiter: zirka 900 Personen mit rund 1600 gültigen Anerkennungen
- Anzahl Sportfachkurse 1996: zirka 300
- Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer: zirka 6000

Die Chance des kleinen Amtes

Spätestens dann, wenn uns wieder einmal Meldungen mit dem Kantons-

kürzel «AG» erreichen, werden wir uns bewusst, wie wenig bekannt unser Halbkanton in weiten Teilen der Schweiz ist. Dies erfüllt uns aber weder mit Groll noch mit besonderen Minderwertigkeitsgefühlen. Wir sind uns unserer besonderen Verhältnisse bewusst und erfreuen uns deren Vorteile:

- Kontakt zur Basis
- (Integration des Amtes in J+S-Leiterkursen und -Lagern)
- Nähe zu Leiterinnen und Leitern, Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- («Man kennt sich noch im Appenzellerland.»)
- Raum für Entscheide «des gesunden Menschenverstandes»

Worüber wir dankbar sind

- Über einen Erziehungsdirektor, der unsere Anliegen kennt und ernst nimmt, der die Sache des Sports in politischen Gremien vertritt – und der selber noch Jahr für Jahr ein grosses J+S-Lager leitet!
- Über die vielen Sportlerinnen und Sportler, welche bereit sind, ihr Wissen und Können, ihre Erfahrungen und ihre Sportbegeisterung auch wieder weiterzugeben und so als Multiplikatoren zu wirken.

- Über die benachbarten J+S-Ämter, welche unsere Arbeit in vielfältiger Weise unterstützen und ermöglichen (z.B. J+S-Leiterkursangebot, Kursleitereinsätze, Erfahrungsaustausch u.v.m.).

Ziel unserer Arbeit

- Wir wollen (auch weiterhin!) ein Dienstleistungsbetrieb bleiben und den sporttreibenden Jugendlichen und ihren Leiterinnen und Leitern im Rahmen des Möglichen dienen.
- Wir wollen mithelfen, dass die Sportvereine dieses ideale Übungsfeld bleiben, wo sinnvolles Handeln und Verhalten in der Gemeinschaft eingeübt und erfahren werden können.

Und übrigens – auch dafür sind wir da:

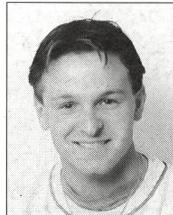
«Liebes J+S-Amt

Die Anwesenheitskontrolle meines Sportfachkurses ist unter die Räder meines Bürostuhles gekommen und sieht jetzt ziemlich mitgenommen aus... Könntest du mir bitte Ersatz schicken?»

...oder:

«Leider ist mein Durchschlag der Sportfachkurs-Anmeldung seinen letzten Gang durch die Waschmaschine gegangen. Ich weiss daher die Kursnummer nicht mehr! Aber auf dem J+S-Amt findet sich die verlorene Zahl bestimmt!»

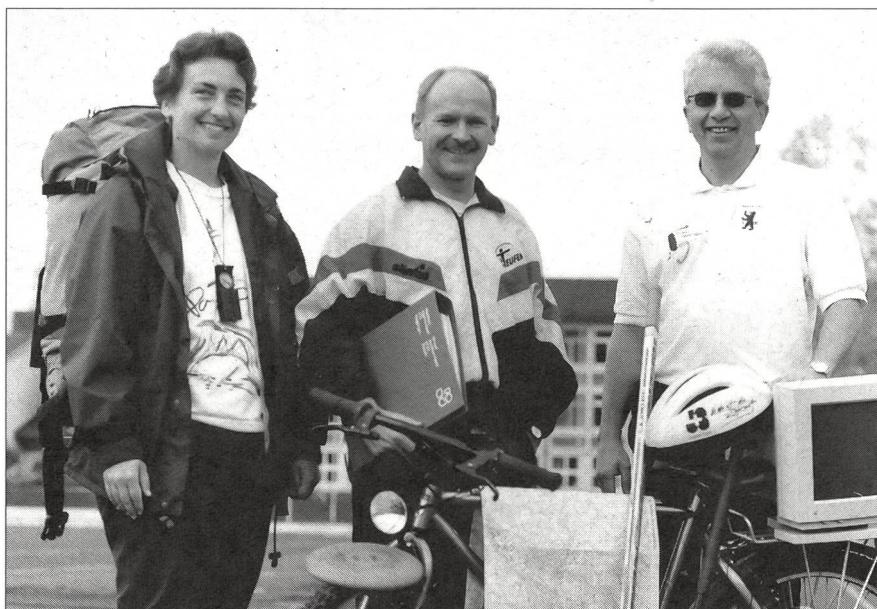
Appenzell Innerrhoden



Patrik Lenzi

Das Kantonale Sportamt von Appenzell I.Rh. ist das kleinste Amt in der Schweiz und seit 1991 dem Erziehungsdepartement angeschlossen. Der Vorsteher des Sportamtes ist auch Aktuar der Sport-Toto-Kommission und der Kommission für Turn- und Sportanlagen. Damit die kantonale Amtstelle die Verbindung mit der Basis nicht verliert, ist der Vorsteher Mitglied des Vorstandes des Dachverbandes der Appenzeller Sportvereine und Präsident der kantonalen Chefexpertenkonferenz. Das Kantonale Sportamt ist zusätzlich Fachstelle für den Kinder-, Jugend-, Erwachsenen- und den Seniorensport.

Diese Funktionen werden durch eine Person mit einem Pensum von rund 80% ausgeübt. Die restlichen Prozente



V.l.n.r. Silvia Indermauer, Mitarbeiterin; Hans Höhener, ehemaliger Erziehungsdirektor; Erich Brassel, Chef Sportamt.

sind andern Arbeiten innerhalb des Erziehungsdepartementes gewidmet.

In den letzten 25 Jahren ist es uns gelungen, dem Sport den Stellenwert zu geben, welchen er verdient. Verschiedene ehemalige Sportfunktionäre haben den Sprung in die Standeskommission und in den Grossen Rat geschafft, was eine positive Grundhaltung gegenüber dem Sport gefördert hat. Oppositionslos wurde die Verordnung über den kantonalen Jugendsport am 1. Januar 1993 vom Grossen Rat angenommen. Dadurch wurde es möglich, die 7- bis 20-jährigen Sportler und Sportlerinnen zu unterstützen.

Der Kanton unterstützt den Breitensport und die ehrenamtliche Vereinstätigkeit. Damit sich der Breitensport vernünftig weiterentwickeln kann, wird die notwendige Sportinfrastruktur bereitgestellt und der Ausbildung in J+S grösste Beachtung geschenkt.

St. Gallen

Das Amt für Sport des Kantons St. Gallen ist eines von sechs Ämtern des Erziehungsdepartementes. Intern weist das Amt drei Abteilungen auf: Abteilung Jugend+Sport, Abteilung Schulsport und Lehrerfortbildung sowie die Abteilung Sportstättenbau und Sport-Toto. Acht Personen (ohne Lehrtochter) mit 700 Stellenprozenten arbeiten zurzeit auf dem Amt.

Höhepunkte im J+S-Bereich seit 1972

Als bemerkenswertes Ereignis darf die ständig zunehmende Beteiligung von Jugendlichen an J+S-Sportfachkursen von Beginn bis heute vermerkt werden. Dies spricht für die Gesamtinstitution J+S und die Akzeptanz bei den Jugend- und Sportverbänden sowie den Schulen. Die Realisierung eines kantonalen Anschlussprogrammes für 12- und 13-Jährige auf den 1.1.90 und die Herabsetzung des J+S-Alters auf Mitte 1994 bildeten weitere Meilensteine der vergangenen 25 Jahre J+S-Geschichte. Persönlich freut mich die Ein-



V.l.n.r. Walter Ammann (Vorsteher Abteilung Jugend + und Sport), Ruedi Steuri (Abteilungsleiter und Stellvertreter des Vorstehers), Erika Hermann (Mitarbeiterin Sportfachkurse), Heidi Boppert (Sekretariat Leiterausbildung), Fräni Eugster (Lehrtochter), Yvonne Uhler (Sekretariat Sportfachkurse/Rechnungsführung), Gallus Baumer (Sportstättenbau und Sport-Toto), Rita Bösch (Mitarbeiterin Sportfachkurse), Martin Meier (Schulsport und Lehrerfortbildung).

führung des Faches Pferdesport, das nach hartem Ringen auf 1996 verwirklicht werden konnte.

sungen für einen Verband. Ob das eine Alternative zum bestehenden System wäre, darf stark bezweifelt werden. ■

Zielsetzungen

Die Diskussion um die Entflechtung der 29 Aufgaben zwischen Bund und Kantonen beschäftigt uns stark. Die Leitung von J+S muss beim Bund bleiben und darf nicht eine alleinige Angelegenheit der Kantone werden. Eine, wenn nicht die Stärke von J+S, ist die Einheit. Die Führung durch die ESSM unter Mitsprache bzw. Mitentscheidung der Kantone und Verbände hat sich bestens bewährt. Wenn J+S kantonalisiert würde, wäre die Institution ohne Führung. Die eigentlichen Träger und Nutzniesser von J+S, die Sport- und Jugendverbände, hätten keinen einheitlichen Ansprechpartner mehr. Im Extremfall gäbe es 26 J+S-Lö-



Jim Bob • 8460 Marthalen

T-Shirts
inkl. Druck ab
Fr. 9.90

- TEL 052/319'43'88
- FAX 052/319'43'89

Und Vieles mehr! Katalog anfordern!

JUDO - SPORTZENTRUM URNÄSCH

Vermietungen für Vereine & Organisationen
Ideal für Wochenende oder Wochen mit
Vollpension & Übernachtung zu fairen Preisen
Informationen durch Tel. & Fax 071/278 11 19
Dino Eisenring, Dufourstr. 109, 9000 St. Gallen

Lehrer und Lehrerinnen im J+S-Polysport

Viele ausgebildet – wenige aktiv

Bist du im Besitz einer Polysport-Leiteranerkennung?

Hast du diese eventuell während deiner Lehrer-Ausbildungszeit erworben? Und hast du schon einmal einen Sportfachkurs geleitet?

Diese Fragen interessieren uns an der ESSM brennend.

Seit 1994 haben alle Lehrerbildungsstätten die Möglichkeit, durch eine nur dreitägige Zusatzausbildung die Polysport-Leiterausbildung in ihr Programm zu integrieren. Das hat zur Folge, dass alle Seminaristinnen und Seminaristen, welche die Zusatzausbildung absolvieren, in den Besitz der J+S-Polysport-Leiteranerkennung gelangen. Davon wird redlich Gebrauch gemacht.

In den letzten drei Jahren gelangten auf diesem Weg über 1200 Personen zur J+S-Leiteranerkennung 2 Polysport. Teilweise ebenfalls über Lehrerbildungsstätten kamen 2715 Personen zur L1-Anerkennung Polysport, und alle ausgebildeten Turn- und Sportlehrer sind als Leiter 3 qualifiziert. In den letzten zehn Jahren wurden alleine an den Hochschulen über 2300 Turnlehrer/-innen diplomiert, die ESSM-Sportlehrerdiplome nicht mitgerechnet.

Was fangen diese Leiter mit ihrer Anerkennung an? Ist es «Wasser in den Rhein» getragen, dieses Angebot überhaupt zu machen oder wird davon im Sinne von J+S profitiert, d.h. geben diese Lehrer und Lehrerinnen ihre in der Ausbildung erworbenen Erkenntnisse an die Jugendlichen weiter?

Wir haben Folgendes festgestellt: Den weit über 4000 ausgebildeten Leitern stehen klägliche 1279 gemeldete J+S-Sportfachkurse gegenüber. Da vor allem aufgeteilte Kurse aus administrativen Gründen zweimal jährlich gemeldet werden, darf angenommen werden, dass sich diese 1279 Kurse auf maximal 800 aktive Leiter verteilen. Anders ausgedrückt: höchstens jeder fünfte Leiter ist ein aktiver J+S-Leiter!

Was ist überhaupt das Ziel von Polysport?

Durch vielseitigen und abwechslungsreichen Unterricht sollen Kinder und Jugendliche alle Faktoren der sportlichen Handlungsfähigkeit fördern und Sport und Bewegung als Bestandteil des Lebens schätzen und pflegen. Keine Spezialistenausbildung, son-

dern eine breite solide Basis wird angestrebt.

Vielleicht könnten so Kinder und Jugendliche angesprochen werden, die nirgends in einem Turn- oder Sportverein tätig sind. Oder diejenigen, die schon in einem Sportclub sind, könnten sich für Tätigkeiten begeistern, die sie sonst nicht ausüben.

Verdient man dabei etwas?

Von Verdiensten kann man nicht gerade sprechen. Aber die Enschädigungen könnten doch für die eine oder andere Anschaffung genutzt werden. Beispiel: ein Leiter 2, der während 20 Wochen mit 12 Schülern je 1½ Std. Polysport treibt, erhält 540 Franken.

Habt ihr in eurer Turnhalle schon Tchoukballgitter? Habt ihr Stöcke zum Intercross spielen? Hast du schon gehört, was Disc-Golf ist? Ein paar solcher Körbe würde auch euren Schulhausplatz schmücken und zum Spielen anregen. Beiträge für Lager könnten ausgelöst werden. Schulreisen oder Klassenfeste würden gesponsert – und das alles mit eigenem Einsatz. Für solches und vieles mehr könnten die Gelder aus Sportfachkursen genutzt werden.

Liebe Leserinnen, liebe Leser: Wenn ihr im Besitz einer Leiteranerkennung Polysport seid, überlegt euch doch einmal, wieviel Freude ihr damit Kindern und Jugendlichen auch ausserhalb des obligatorischen Turnunterrichtes machen könntet!

*Barbara Mägerli-Bechter
J+S-Fachleiterin Polysport ■*

KURSE, VERANSTALTUNGEN

4. Unterwasser-Rugby-Plausch-Turnier

Wasserratten meldet euch!

Am Samstag, 4. Oktober 1997 findet in Adliswil ZH das 4. Unterwasser-Rugby-Plausch-Turnier für Nachwuchsteams statt. Es sind alle Tauchklubs, Vereine oder sonstige Wasserratten eingeladen, sich aktiv an diesem Turnier zu beteiligen. Es soll ein Turnier für neue Teams sein und wird deshalb von den aktiven Rugby-Teams für euch organisiert.

Wir stellen euch das gesamte Material zur Verfügung. Ihr braucht blos eine ABC-Ausrüstung und schon seid ihr dabei. Also habt Mut und bestellt euch die genauen Unterlagen bei: Petra Liechti-Fleischlin Sagenbachstrasse 6 6280 Hochdorf Tel. 041 910 56 65. ■



J+S-LEITERBÖRSE

TV Teufen sucht

Trainerin für 5- bis 8-jährige RSG-Anfängerinnen sowie eine **Ausgebildete RSG-Leiterin** für 9- bis 15-jährige.

Training 2-mal wöchentlich. Optimale Trainingsbedingungen.

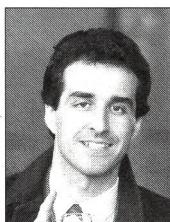
Interessentinnen wenden sich an: RSG-Sekretariat, Frau M. Cortesi, Tel. 071 333 4246, Fax 071 333 4735. ■

Sonderrabatt für Jugend + Sport-Gruppenreisen

65 Prozent billiger als Normalpreis auf Bahn, Bus, Schiff.

Auskunft erteilt Ihnen Ihr kantonales J+S-Amt und die ESSM Magglingen.





**Bixio Caprara
neuer Leiter
des CST**

Der neue Chef des CST ist 32-jährig, stammt aus Bellinzona, hat dort die Matura am Wirtschaftsgymnasium absolviert und anschliessend an der ETH Zürich ein Studium mit dem Turn- und Sportlehrer-Diplom II abgeschlossen. Seine Diplomarbeit befasst sich mit der Geschichte des CST. Bixio Caprara ist verheiratet und Vater von Sebastiano (6) und Tommaso (4).

Er hat das Amt anfangs Jahr als Nachfolger von Rodolfo Feitknecht übernommen, der während 38 Jahren für die Leitung des Gutsbetriebs der «Schweizerischen Nationalspende für unsere Soldaten und ihre Familien» (SNS) und seit 1963 auch für die Führung des CST verantwortlich war.

Bixio Caprara war bereits während acht Jahren als Leiter des Sportbetriebes im CST tätig. Sein Nachfolger in dieser Funktion ist Giorgio Piffaretti, Turn- und Sportlehrer II der Universität Bern.

Bixio Caprara wird einige fundamentale Probleme zu lösen haben: Das CST soll seine Stellung als nationales Jugendsportzentrum ausbauen und sich als regionales und kantonales Sportzentrum entwickeln. Der Ausbau (2. Bauetappe) steht bevor. Er umfasst neue Unterkünfte und Sportanlagen. In einem späteren Zeitpunkt kann vielleicht auch ein Hallenbad realisiert werden, woran angrenzende Gemeinden interessiert sein könnten. Das eidgenössische Parlament soll noch in diesem Jahr zum Bauprojekt von Architekt Mario Botta und zu den dafür beantragten Krediten Stellung nehmen. Der

Ausbau der Infrastruktur ist dringend geworden und soll dem CST ermöglichen, den zahlreich anstehenden unterschiedlichsten Anforderungen und Bedürfnissen der verschiedenen Benutzer aus der Region und der ganzen Schweiz gerecht zu werden.

Wir haben dem neuen CST-Chef einige Fragen gestellt

Was erachtet du als deine wichtigste Aufgabe im CST?

Die wichtigste Aufgabe des CST als Institution ist sicher die Förderung und die Promotion des Sports in den nächsten Generationen. Sport muss als unabdingbares Element der Erziehung, der Bildung und als Kulturgut verstärkt werden. Das CST soll vermehrt die Rolle einer «Sport- und Begegnungsstätte» wahrnehmen, wo Jugendliche aus den 4 Sprachregionen der Schweiz sich beim und dank dem Sport treffen können. Eine Randbemerkung: Begegnungen finden auch mit Jugendlichen aus den Nachbarländern statt, wie Deutschland und Italien. Dieses Jahr haben wir sogar eine Gruppe aus Norwegen. Das CST ist ein wichtiges Instrument des Bundes in der Jugendpolitik. Es ist entscheidend, dass die Strukturen und das Angebot weiterentwickelt werden.

Was bedeutet das CST für dich persönlich?

Das CST leiten zu dürfen, ist eine tolle Arbeit. Folgende Stichworte kommen mir dabei in den Sinn: Sport, Jugend, Bewegung, intensiv, abwechslungsreich, motivierend... Wir haben, glaube ich, eine sehr gute Beziehung mit unseren Gästen. Wir suchen ihre Eindrücke zu erfahren, und die sind oft sehr positiv. Wenn nicht, versuchen wir, die verschiedenen Verbesserungsvorschläge zu berücksichtigen. Das

CST verfügt auch über sehr motivierte und dynamische Mitarbeiter, die mit Freude an die Arbeit kommen. Dank ihrer Unterstützung ist es natürlich auch für mich einfacher, eine gute Leistung zu erbringen.

Welches ist gegenwärtig das Hauptproblem für die Entwicklung des CST?

Wir haben dieses Jahr ein wichtiges Ziel: den Ausbau in die Wege zu leiten. Im Herbst wird ja dem Parlament eine Baubotschaft unterbreitet. Nur wenn die vorgesehenen Erweiterungen realisiert werden, wird das CST die eigenen Ziele erreichen können. Ich möchte nur zwei Punkte erwähnen: Erstens werden im CST vorwiegend J+S-Kurse beherbergt. Die J+S-Normen schreiben vor, dass im Tag mindestens 4 Stunden Sport zu betreiben ist. Wir wissen aber, dass das Tagesprogramm etwa 6 Stunden organisierter Tätigkeit vorsieht. Mit der heute durchschnittlichen Beliebung von etwa 450 Teilnehmenden und bei Schlechtwetter, vor allem in der Zwischensaison, ist es uns nicht möglich, die Bedürfnisse an Hallenraum abzudecken, was zu Improvisationen, Programmreduktionen und «Feuerwehrübungen» führt.

Zweitens ist das Angebot an festen Unterkünften sehr beschränkt. Mit nur 13 6er-Zimmern ist es unmöglich, einen vernüftigen Winterbetrieb sicherzustellen. Der Zeltplatz wird bereits Ende März geöffnet, was je nach Wetterlage oft an der Grenze des Zumutbaren ist. Das CST wird ab Januar 1998 nach den neuen Führungsprinzipien der Bundesverwaltung geführt, die als FLAG (Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget) bezeichnet werden. Dies sollte dem CST die Möglichkeit geben, ein dynamisches Management umsetzen zu können, was schliesslich zu einer Verbesserung unserer Dienstleistungen führen soll. ■

Gerecht produzierte Sportschuhe

Kampagne Let's go fair

(AI) Die grossen Unterschiede zwischen Reichen und Armen sind eines der Grundübel unserer Welt: und schreiendes Unrecht, hauptsächlichste Quelle von Konflikten.

Wir wissen bei vielen Produkten, dass sie in Billiglohn-Ländern produziert werden. Wir profitieren also davon, dass Arbeitende oft zu Hungerlöhnen und unter denkbaren schlechten Arbeitsbedingungen Produkte herstellen, die wir dann gedankenlos brauchen, tragen oder verschenken. Das ist auch mit den Sportschuhen so.

Der Grossteil wird im fernen Osten hergestellt, in Entwicklungs- oder Schwellenländern. Natürlich kann man argumentieren, dass es gut sei, den Leuten dort Arbeit zu verschaffen. Aber die Verkaufsfirmen, die nicht identisch sind mit den Herstellerfirmen, nutzen die Situation der billigen Arbeitskräfte aus, um einen möglichst grossen Profit zu erzielen zu können; Kehrseite des oft so hochgelobten globalen, freien Marktes.

Die «Erklärung von Bern» und «Terre des hommes», die sich beide für solidarische und gerechte Länder-Beziehungen einsetzen, haben jetzt eine Kampagne für gerecht produzierte Sportschuhe gestartet unter dem Titel

«Let's go fair». Die Zahlen in der Kampagne-Broschüre erschrecken. Beispiel: Die Aufwendungen einer bekannten Sportschuhmarke für einen gesponserten Star sind viermal höher als was 12'000 Arbeitende in der Schuhproduktion des Hersteller-Landes Indonesien verdienen.

Das ist nicht fair und Fairness sollte auch im Sport über den Sportplatz hinaus gehen. Wir könnten ruhig ein paar Franken mehr für die Schuhe bezahlen und der Star ein paar Hunderttausender weniger verdienen.

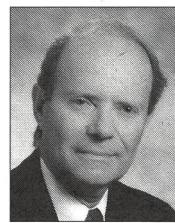
Informationen über die Kampagne: Erklärung von Bern, Postfach 177, 8031 Zürich, Tel. 01/271 64 34, Fax 01/272 60 60, e-mail: evb@access.ch. ■

ESK

Was heisst J+S für mich?: J+S ist das Lebenselixier für unsere Jugend!

Die Subkommission J+S

Die ESK, die Eidg. Sportkommission, arbeitet neben der Plenarkommission, der 18 Mitglieder aus den verschiedensten Bereichen angehören, die mit Sport etwas zu tun haben, mit vier Subkommissionen. Wir stellen hier die Subkommission Jugend+Sport vor, welche die Aufgabe hat, J+S zu beobachten und die Ausbildung für Leitende zu begleiten. Wer sind diese Leute?



Francis Galley
Präsident
1938
Marly FR

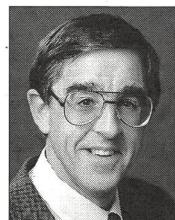
Berufliche Tätigkeit: lic. iur., Dienstchef bei der Schuldirektion der Stadt Freiburg.

Eigene Sportaktivitäten: früher Fussball (FC Freiburg und Uni Freiburg), Ski, Tennis.

Tätigkeiten im Sport als Funktionär, Leiter: früherer Präsident des SAS, Präsident der Skischule Freiburg und Schwarzsee, J+S-Experte Ski; Fussball: ehemaliger Sekretär der Spielkommission des FC Freiburg; Tennis: ehem. kant. Juniorenchef, Schiedsrichter B, Turnierbetreuer; diverse: Mitglied des Zentralkomitees des Freiburgischen Sportverbandes, Mitglied der kantonalen Sportkommission usw.

Andere Hobbies: vergessene Städte entdecken, die Schlösser Frankreichs besuchen, Pilzsammler.

Was heisst J+S für mich?: Ein hervorragendes Promotionsinstrument für die allgemeine Gesundheit.



Kaspar Aebli
1945
Ennenda GL

Berufliche Tätigkeit: Sekundarlehrer
Eigene Sportaktivität: verschiedene Sportarten.

Tätigkeiten im Sport als Funktionär, Leiter: J+S-Experte, Betreuer, 12 Jahre Eidg. Insp. J+S Kanton GL.

Andere Hobbies: Führung eines Non-profit-Unternehmens (private Alpwirtschaft).



Paul Bläuer
1943
Zürich

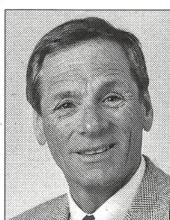
Berufliche Tätigkeit: Dipl. Sportlehrer ESSM, Polizeisportleiter der Kantonspolizei Zürich.

Eigene Sportaktivitäten: Leichtathletik (Läufe), Fitness, Volleyball, Schwimmen, Ski, Skilanglauf.

Tätigkeiten im Sport als Funktionär, Leiter: J+S-Experte Polysport, Leichtathletik, Ausbilder in SLRG-Kursen, verschiedene Funktionen in Verbänden, Vereinen, Organisationen von Sportanlässen, Sportoffizier einer Heereseinheit.

Andere Hobbies: Reisen: Völker, Länder, Geschichte.

Was heisst J+S für mich?: Sinnvolle Freizeitgestaltung für unser Jugend, welche weit über die sportlichen Inhalte hinaus auch Aspekte wie Kameradschaft, soziales Verhalten, Gesundheitsbewusstsein, Wohlbefinden und Lebensqualität fördert.



Roland Giger
1945
Lostorf SO

Berufliche Tätigkeit: Turnlehrer Kantonsschule Olten.

Eigene Sportaktivität: Ex-Mitglied Nationalkader 400 m/400 m Hürden.

Heute: Ausdauersportarten (Geländelaufe, Langlauf, TRI- und DU-Athlon, Turnen, Volleyball, Skitouren, Gebirgswandern).

Tätigkeiten im Sport als Funktionär, Leiter: Disziplinenchef 400 m SLV, Kanton-Oberturner SO, Abteilungsleiter im STV, Experte J+S, Präsident der Kant. J+S-Aufsichtskommission, Mitglied der Kant. Sportpreis-Kommission.

Andere Hobbies: Reisen, Natur-Erlebnisse und -Herausforderungen, Politik, Garten.

Was heisst J+S für mich?: Freude wecken, Bewegungserfahrungen vermitteln, Leistung fordern – Einsatz für eine aufgeweckte und aufgestellte Jugend.



Verena Regard
1950
Chavannes-le-Chêne
VD

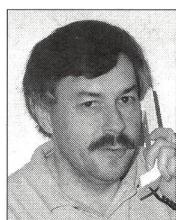
Berufliche Tätigkeit: Direktionssekretärin.

Eigene Sportaktivitäten: Turnen, Volleyball, Velo.

Tätigkeiten im Sport als Funktionär, Leiter: 11 Jahre Kassierin im Kantonturnverband VD, 3 Jahre Revisorin im STV, 6 Jahre Vizepräsidentin STV.

Andere Hobbies: Lesen, Wandern, Familie.

Was heisst J+S für mich?: Sich für die Jungen einsetzen.



Rolf Steiner
1952
Dietikon ZH

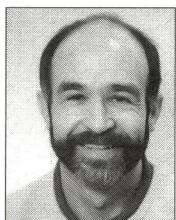
Berufliche Tätigkeit: «Konzepter» in einer Werbeagentur, gelernter Chemiker ETHZ.

Eigene Sportaktivitäten: Velofahren, Wandern, Fussball (mit den Kindern).

Tätigkeiten im Sport als Funktionär, Leiter: Leiter und Experte W+G, 1985–1995 Bundesführer der Pfadibewegung Schweiz, Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Optimierung J+S.

Andere Hobbies: Garten, Pfadi.

Was heisst J+S für mich?: Ein sinnvolles Förderungswerk des Bundes für die Jugend, das erhalten und ausgebaut werden muss.



Jon Carl Tall
1947
Zug

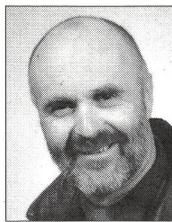
Berufliche Tätigkeit: Sportlehrer an den Stadtschulen; verschiedene Trainerposten, Geschäftsführer eines Fitnesscenters.

Eigene Sportaktivität: Joggen, Mountainbike, Inline, Tennis, Golf.

Tätigkeiten im Sport als Funktionär, Leiter: FAKO Polysport, J+S-Kommission des Kantons Zug.

Andere Hobbies: Sofern noch Zeit bleibt – Fachliteratur lesen, das Leben geniessen.

Was heisst J+S für mich?: J+S ist eine phantastische Organisation im Dienste unserer Jugend.



Fritz W. Tschanz

1952

Muri BE

Berufliche Tätigkeit: Berufsschullehrer Lehrwerkstätten der Stadt Bern.

Eigene Sportaktivitäten: Schneesport (LL/Ski/SB/Skitouren), Mountainbike, Triathlon, Grossfeld-Handball, Bergsteigen.

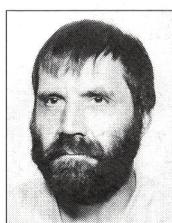
Tätigkeiten im Sport als Funktionär, Leiter: J+S-Chefexperte Skifahren, J+S FAKO Skifahren, J+S-Experte Polysport und Handball, SHV-Ressort Lehrmittel.

Andere Hobbies: Kultur- und Kunstgeschichte.

Was heisst J+S für mich?: Lachen – Lernen – Leisten!



Hoher Besuch aus Estland: Im Rahmen einer Studienreise mit verschiedenen politischen Treffen, so mit Aussenminister Cotti, besuchte eine Delegation aus Estland unter Führung des Parlamentspräsidenten Dr. Toomas Savi (6.v.l.) auch die ESSM. Herr Savi war früher ein hervorragender Speerwerfer. Die Gruppe interessierte sich vor allem für den Aufbau des Sports in der Schweiz und für die sportwissenschaftlichen Tätigkeiten. (2.v.r.) der estländische Botschafter in der Schweiz Toivo Tara. ■



Jürg Ulrich

1945

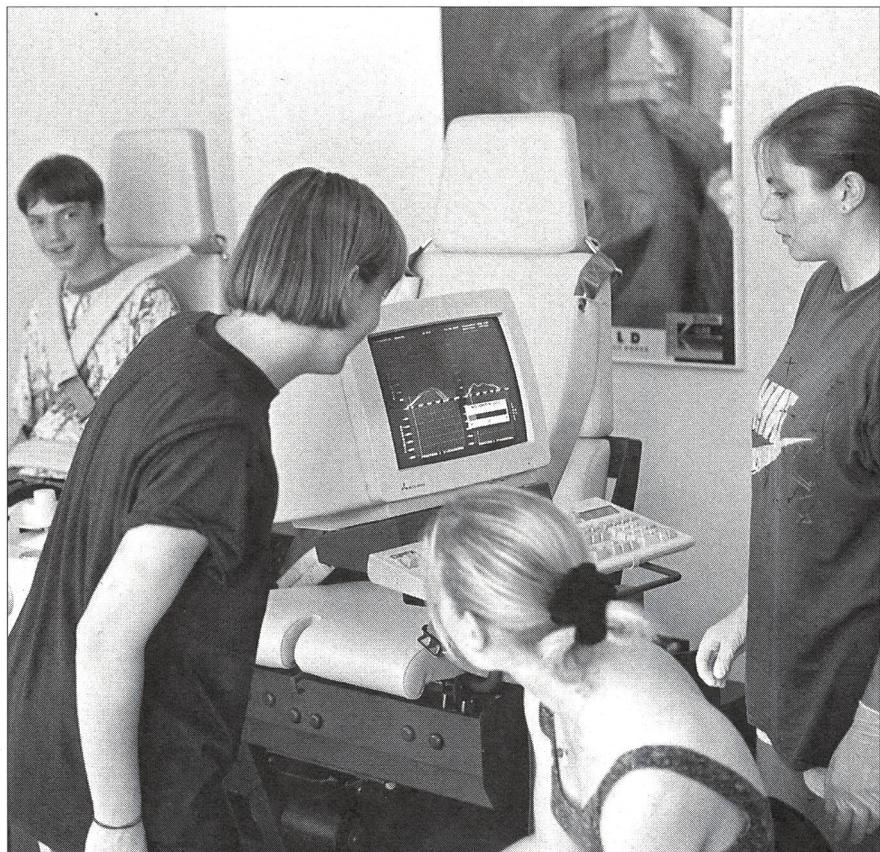
Zürich

Berufliche Tätigkeit: Patentingenieur.

Eigene Sportaktivität: Wasserball.

Tätigkeiten im Sport als Funktionär, Leiter: Ausbildung Wettkampfschwimmen – Administration und Kursleitung von LK1 und FK, J+S-Delegierter des SSCHV, Schiedsrichterausbildung Schwimmen.

Was heisst J+S für mich?: J+S ist für unsere Organisation, den Schweiz. Schwimmverband; ein Symbiose-Partner, der uns ständig anspornt, fordert und fördert. ■



«Schweizer Jugend forscht»: Nach 1995 weilte wiederum eine Gruppe sportlicher Mittelschüler/-innen in einer Studienwoche, organisiert durch die Stiftung «Schweizer Jugend forscht», am Sportwissenschaftlichen Institut (SWI). In Gruppen wurden verschiedene kleine Forschungsprojekte angegangen, während der Woche unter Anleitung von Spezialisten des SWI bearbeitet und am letzten Kurstag vor Publikum präsentiert. ■

Wir wollen fairen Sport.

Schweizerischer Landesverband für Sport
Initiative für Fairplay